

Mit Mut und Emphase

Von Christian Strehk

Kieler Knabenchor erprobt erstmals Bachs Johannes-Passion – Konzert in der Nikolaikirche am Karfreitag



Höchste Konzentration: Chorleiter Jan-Hendrik Jensch probt mit über sechzig Jungs aus dem Kieler Knabenchor in der Legienstraße Bach. Fotos: Björn Schaller

Kiel. „Das ist eine Orchesterpassage, wo ihr am besten euren Blick durch die Kirche schweifen lasst oder die Schuppen auf der Schulter des Vordermanns zählt“, empfiehlt Chorleiter Jan-Hendrik Jensch. Nicht etwa, weil er die über 60 stolzen Jungs im Kieler Knabenchor zu ungehörigem Verhalten in der Konzertsituation anstiften will, sondern weil er um die unbedingt nötige Entspannung von Stimme und Geist weiß.

Johann Sebastian Bachs eindrucksvoll dramatische „Johannes-Passion“, uraufgeführt exakt am Karfreitag vor 300 Jahren in Leipzig, ist nämlich eine maximal herausfordernde Aufgabe für die jungen Sänger. „Und wir hatten nur gut acht Wochen Probenzeit dafür zur Verfügung“, so Jensch. Aber schon nach sechs Wochen hätten die Jungs die Noten draufgehabt. „Ich staune über ihren unbändigen Willen, das zu packen.“

Die Sänger hätten sich selber für das Projekt starkgemacht, nachdem er ihnen durchaus attraktive Alternativen wie ein Youtube-Video zur Wahl angeboten hatte. Jetzt also doch lieber bewegender Bach – live, mit allen Chancen und Risiken. Der Erfolg mit dem Weihnachtsoratorium machte hungrig. Und man spürt schon im Probenzentrum in der Legienstraße sofort, mit welcher Emphase hier die letzten irdischen Leidensstunden Jesu' musikalisch nacherlebt werden. „Christus, der uns selig macht, ... verlacht, verhöhnt, verspeit ...“

Sogar kleinere Soli werden ganz selbstverständlich aus den Chorreihen besetzt. Immer wieder fordert Jensch höchstes Engagement und höchste Konzentration, stört sich an zu lautem „Wellengang“-Geblätter in den Noten und allzu Kielerischer Aussprache von Vokalen, warnt vor Fallstricken wie der leeren Eins im ersten Takt vor dem blanken Hohn des „Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!“.

Zugleich aber sorgt der Dirigent, selber Sänger und Lehrer, mit allerlei kleinen Albereien für entspannende Heiterkeit. „Zu lang Schule, war anstrengend ...? Mathe gehabt? Eieiei, Höchststrafe!“, witzelt Jensch, als im Sopran mal eine Koloratur aus der Kurve fliegt.

Es gelte, sich zu entspannen, bewusst zu atmen, sich auf Einsätze rechtzeitig vorzubereiten. „Singen geht nicht ohne Atmen. Das ist sonst wie Geige spielen ohne Bogen.“ Und gerade die Soprane und Altisten neigen als Jüngste im Chor dazu, durch Über-Anstrengung in der Höhe höher anzukommen, als es eine saubere Intonation erlaubt. Trotzdem hört man an vielen Stellen mit Genuss, dass Bach das Werk ja anno 1724 explizit für Knabenstimmen und junge Männer schrieb – für die Thomaner nämlich.

Der Leiter Jan-Hendrik Jensch kennt die Tradition, die Johannes-Passion alljährlich zu Ostern aufzuführen schon aus seiner Jugend in der Lübecker Knabenkantorei. „Aber hier spüre ich tatsächlich noch mehr Begeisterung.“ Deshalb hat er mit dem gut besetzten Kieler Knabenchor noch Größeres vor.

Durch beständige Kontakte nach England könnte es tatsächlich gelingen, gemeinsam mit dem legendären Londoner Trinity Boys Choir unter David Swinson die doppelchörige „Matthäus-Passion“ von Bach in Schleswig-Holstein und Great Britain aufzuführen.

Solche hochherzigen Pläne, die aber auch die Attraktivität des Knabenchors als effektive musikalische Kieler Ausbildungsstätte bestätigen und erhöhen, kosten sehr viel Geld. Genau wie die gerade neu angeschafften Chorrobent. Jensch ist enorm dankbar, dass hier Förderer wie die Bürgerstiftung oder die Rotarier zusätzlich zu Förderverein, Land und Landeshauptstadt finanzielle Unterstützung leisten.

Konzert am Karfreitag, 29. März, um 18.30 Uhr in der Nikolaikirche Kiel, Alter Markt. Karten bei Ruth König Klassik (Tel. 0431/95280) über www.kieler-knabenchor.reservix.de und an der Abendkasse.